

## Die Asiatische Hornisse

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) ist eine invasive Hornissenart aus Südostasien, die in Europa im Jahr 2004 zum ersten Mal in Südfrankreich nachgewiesen wurde. Sie hat sich in Teilen Europas ausgebreitet und breitet sich mittlerweile auch in Deutschland aus.

Da sie im letzten Jahr bereits vermehrt im Kreis Bergstraße aufgetreten ist, ist damit zu rechnen, dass es in diesem Jahr erste Nester in Darmstadt und Umgebung geben wird. Zeit also den Blick dafür zu schärfen und Aufklärungsarbeit sowie rasche Meldung von gesichteten Asiatischen Hornissen und Nestern in den Vordergrund zu stellen.

Wie erkenne ich, dass es sich um eine asiatische und nicht um eine unter Naturschutz stehende europäische Hornisse (*Vespa crabro*) handelt? Die Merkmale sind auf der folgenden Abbildung gut zu erkennen. Wie die Speziesbezeichnung *nigrithorax* sagt, ist der Thorax der asiatischen Hornisse schwarz. Eindeutiges Kennzeichen sind ihre gelben Beine. Dazu hat sie ein fast orangefarbenes Band um den Hinterleib. Ihre Körpergröße ist etwas kleiner als die der europäischen Hornisse.



Abb. 1: *Vespa velutina* und *Vespa crabro* im Vergleich

Genau wie unsere heimische Art ist sie friedlich, Störungen am Nest sollten unbedingt vermieden werden, in Nestnähe reagiert sie aggressiv.

Die asiatische Hornisse ist nicht nachtaktiv.

Zur Aufzucht der Brut wird, wie bei unseren Hornissen und Wespen auch, tierisches Eiweiß benötigt. Je nach Angebot werden Insekten aller Art verfüttert. Auch die Honigbiene (*Apis mellifera*) zählt zum

Nahrungsspektrum, der Anteil kann bis zu 80 % der Beute ausmachen. Die asiatische Hornisse ist ein geschickter Jäger, sie hält sich in der Luft vor dem Flugloch auf, um eine Biene im Flug zu fangen. Mit ihrer Beute lässt sie sich in der Nähe des Stocks auf einem Ast etc. nieder, entfernt den Kopf der Biene und fliegt erst dann mit dem Rest der Beute zurück zu ihrem Nest. Die Räuberei an den Bienenstöcken beginnt im Juli, ist am stärksten im August und September und kann sich bis in den November hineinziehen.

Ein hohes Aufkommen der Hornisse vor den Fluglöchern stresst das Bienenvolk, schwache Völker können völlig ausgeräubert werden.

Die adulten Tiere der Asiatischen Hornisse ernähren sich bevorzugt von kohlenhydratreicher Nahrung wie Nektar, reifen Früchten und zuckerhaltigen Baumflüssigkeiten.

Die Staaten der Asiatischen Hornisse sind wie die der europäischen immer einjährig. Nur die im Herbst begatteten Jungköniginnen überwintern und beginnen mit der ersten Frühjahrswärme mit der Nestgründung. Aus zerkauten Holzfasern wird zunächst ein Primärnest gebaut, in dem sich die Königin um die Brutpflege der ersten Generation an Arbeiterinnen kümmert. Erst später gegen Anfang Juni, nach dem Schlupf dieser Arbeiterinnen-Generation, werden die Aufgaben des Nestbaus, der Brutpflege und der Nahrungsbeschaffung von diesen Weibchen übernommen, die Königin widmet sich von nun an ausschließlich der Eiablage. Bei guter Volksentwicklung wird das Primärnest zu klein und die Hornissen bauen über den Sommer Sekundärnester mit einem Durchmesser von bis zu 80 cm.

Die Primärnester befinden sich in Bodennähe, geschützt in Hecken, unter Schuppendächern etc., die Sekundärnester dagegen weit oben in den Kronen großer Bäume, in denen sie durch die Belaubung nur sehr schwer auffindbar sind.



Abb. 2: Primärnest



Abb. 3: Sekundärnest

Der Nesteingang von *Vespa velutina* befindet im oberen Drittel des Nests, ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zu Nestern von *Vespa crabro*, die in der Regel nach unten hin geöffnet sind. In Europa erreicht die Volkstärke zum Ende des Sommers meist um die 2.000 Hornissen. Im frühen Herbst beginnt die Produktion von Drohnen und Jungköniginnen, die Begattung erfolgt an

schönen Herbsttagen außerhalb des Nestes. Nach der Paarung beginnt das Absterben des Volkes mit der alten Königin, welches meist erst im November endgültig abgeschlossen ist. Die begatteten Jungköniginnen überwintern in einem geschützten Unterschlupf und gründen im nächsten Frühjahr ein neues Volk.

Was kann oder was muss ich als Imker tun?

Die asiatische Hornisse gehört zu den invasiven Arten gemäß der EG-VO Nr. 1143/2014 und gilt derzeit noch als in der Ausbreitung begriffen, so dass sie grundsätzlich nach der EG-VO zu bekämpfen ist. Für die Bekämpfung ist die obere Naturschutzbehörde zuständig. Die Obere Naturschutzbehörde in Südhessen ist das Regierungspräsidium Darmstadt.

Auch das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) bietet auf seiner Internetseite gute Informationen. Da es zudem für das Monitoring invasiver Arten zuständig ist, findet man dort, wenn man als Suchbegriff „asiatische Hornisse“ eingibt, ein Meldeportal für die Sichtung.

Sollten Exemplare der asiatischen Hornisse oder sogar ein Nest gesichtet werden, kann also die Meldung entweder an das HLNUG (welches sich dann ebenfalls mit dem RP in Verbindung setzt) oder direkt an die verantwortliche Sachbearbeiterin beim RP Darmstadt (mit genauer Beschreibung des Fundortes, so detailliert wie möglich, wenn möglich mit Lichtbildern) gemacht werden. Das RP Darmstadt beauftragt dann die Nestbeseitigung.

Beim Regierungspräsidium Darmstadt ist Frau Claudia Zinth ([claudia.zinth@rpda.hessen.de](mailto:claudia.zinth@rpda.hessen.de)) zuständig für den Main-Kinzig-Kreis, die Stadt Offenbach und den Landkreis Offenbach, die Stadt Darmstadt, den Landkreis Darmstadt-Dieburg, den Odenwaldkreis und den Landkreis Bergstraße. Frau Tatiana Quick ([tatiana.quick@rpda.hessen.de](mailto:tatiana.quick@rpda.hessen.de)) ist zuständig für den Wetteraukreis, den Hochtaunuskreis, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis, die Stadt Wiesbaden, den Landkreis Groß-Gerau und die Stadt Frankfurt am Main.

Imker sind nicht zuständig für Bekämpfung der asiatischen Hornisse, die Entfernung von Nestern ist zu gefährlich und muss durch spezialisierte Firmen erfolgen! Wir Imker sollten aktiv unterstützen, die Ausbreitung der asiatischen Hornisse zu verhindern. Das heißt konsequent die Augen aufhalten und ihr Vorkommen melden. Man kann versuchen die Flugrichtung der Hornissen zu verfolgen, um so das Nest zu finden. Profis können einzelne Tiere mit Sendern versehen, um so die Nester aufzufinden.

In Frankreich, wo ich ja auch imkere, leben wir seit Jahren mit der asiatischen Hornisse. Wir haben die Eingänge unserer Beuten mit Körben versehen, die mit Hasendraht bespannt sind. Die Hornisse mag dort nicht hineinfliegen und so schaffen wir unseren Bienen zumindest direkt vor dem Flugloch eine Ruhezone.



Abb. 4: Unsere Bienenstöcke in Frankreich

Ich hoffe, dass die Frostperiode im Dezember den Jungköniginnen der asiatischen Hornisse zugesetzt hat und wir vielleicht in diesem Sommer noch verschont bleiben.

06.03.23 Sabine Malsy